

## Patrona Bavariae

Gedanken zum Fest „Maria, Schutzfrau von Bayern“ am 1. Mai

Kurfürst Maximilian hat nach dem 30jährigen Krieg für die Rettung der Städte München und Landshut vor der Zerstörung durch die schwedischen Soldaten gelobt, eine Mariensäule zu errichten. Diese wurde 1638 auf dem Münchner Marienplatz errichtet und eingeweiht. Von Kurfürst Maximilian I. wurde das Gelöbnis so verstanden, dass er sein Land und seine Regentschaft der Gottesmutter anvertraute. Die Mariensäule auf dem Marienplatz wurde bald zu einem kleinen Wallfahrtsort. Es kamen die Menschen in der Not der Kriege und in ihrer persönlichen Not dorthin. Selbst die Landvermesser nahmen die Mariensäule als Ausgangspunkt für Entfernungen.

Wiederum ein brutaler Krieg. Der erste Weltkrieg - ein Wahnsinn der brutalen Materialschlachten, wie sie die Weltgeschichte bis dahin noch nicht gesehen hatte. Da erbat König Ludwig III. von Bayern 1916 von Papst Benedikt XV. das heutige Fest und so wurde Bayern unter den Schutz der Gottesmutter gestellt, die seither offiziell die „Patrona Bavariae“ ist. 1917 wurde erstmals dieses Hochfest in allen bayerischen Bistümern gefeiert.

Beeindruckend für mich war am 9. September 2006 das Gebet von Papst Benedikt bei seinem Deutschlandbesuch vor der Mariensäule in München. Es lautet:

„Heilige Mutter des Herrn, unsere Vorfahren haben in bedrängter Zeit dein Bild hier im Herzen der Stadt München aufgestellt, um dir Stadt und Land anzuvertrauen. Dir wollten sie auf den Wegen des Alltags immer wieder begegnen und von dir das rechte Menschsein lernen; von dir lernen, wie wir Gott finden und wie wir so zueinander kommen können. Sie haben dir Krone und Zepter, die damaligen Symbole der Herrschaft über das Land gegeben, weil sie wussten, dass dann die Macht und die Herrschaft in den rechten Händen sind – in den Händen der Mutter. [...] Alle Sorgen der Menschen nimmst du auf dich und trägst sie vor den Herrn, vor deinen Sohn. Deine Macht ist die Güte. Deine Macht ist das Dienen. Lehre uns, [...] auf solche Weise unsere Verantwortung zu leben. Hilf uns, die Kraft des Versöhnens und das Vergeben zu finden. Hilf uns, geduldig und demütig zu werden, aber auch frei und mutig [...]. Du trägst Jesus auf deinen Armen, das segnende Kind, das doch der Herr der Welt ist. So bist du, den Segnenden tragend, selbst zum Segen geworden“

In vielen Dörfern und Städten wurden Mariensäulen errichtet. Ich kann mich noch als Bub an den großen Auflauf erinnern, wie die Mariensäule in meinem Heimatort Üchtelhausen 1963 eingeweiht wurde, am Tag als Johannes XXIII. starb. In Oberschwarzach wurde 1878 die große Mariensäule von Pfarrer Bandorf, der ein begnadeter Künstler war, gefertigt. Seitdem steht sie auf dem Kirchberg zwischen Kirche und Schloss. Es ist ein beeindruckender Ritus, wenn dort immer die Gößweinsteinwallfahrt beendet wird. In Frankenwinheim werden es im Mai 60 Jahre, dass die Mariensäule mitten im Dorf errichtet wurde. Ich weiß nicht, ob die Mariensäulen heutzutage noch groß wahrgenommen werden. Aber die Botschaft der Mariensäulen und der Sinn des heutigen Festes Patrona Bavariae haben von ihrer Gültigkeit nichts verloren:

Deine Macht ist die Güte. Deine Macht ist das Dienen. Lehre uns, unsere Verantwortung zu leben. Hilf uns, die Kraft des Versöhnens und das Vergeben zu finden. Hilf uns, geduldig und demütig zu werden, aber auch frei und mutig. Du willst uns Jesus, den Segnenden, vor Augen halten und ermutigst uns, für Menschen ein Segen zu sein.

## **Einleitung**

Wenn du einen Baum verstehen willst, dann musst du auf den Boden schauen, auf dem er steht und auf die Wurzeln, aus denen er lebt.

Wenn ich mich verstehen will, dann muss ich auf meine Lebenswurzeln schauen: Auf Vater und Mutter, die nicht nur ihre Gene an mich weitergegeben haben, sondern mich auch durch ihre Lebensart geprägt haben. Auf die Landschaft und Umgebung, in der ich groß geworden bin.

Das gilt auch von Jesus. Auch er steht auf den Boden seiner Mutter Maria und von Josef. Diesen beiden verdankt Jesus viel in seinem Leben. In Bayern wird am 1. Mai vor allem der Mutter Maria gedacht im Fest „Maria, Schutzfrau von Bayern“. In den übrigen deutschen Bistümern wird „Josef, der Arbeiter“ gefeiert.

Patrona Bavariae - was haben unsere Vorfahren zu diesem Fest gedacht und was kann es für uns bedeuten. Dieser Frage wollen wir heute in unserem Gottesdienst nachgehen.

## **Fürbitten**

Maria, hilf uns , zu glauben wie du an den lebendigen und erfahrbaren Gott

Maria, hilf uns, zu vertrauen wie du mit einem sehenden Herzen

Maria, hilf uns, zu lieben wie du behutsam und bewahrend

Maria, hilf uns, Unbegreifliches anzunehmen wie du in großer Zuversicht

Maria, hilf uns zu warten wie du mit bereitem Herzen, mit offenen Augen und Ohren und einer wachen Seele

Maria, Mutter des Herrn, hilf uns zu glauben wie du

(nach Gl 676/4)

*Pfarrer Stefan Mai*